

"BÜRGERLICHE GESELLSCHAFTEN IM 18. UND 19. JAHRHUNDERT:
SOZIETÄTEN UND FRÜHE PARTEIEN"

7. Internationales Lehrplan- und Lehrmittelgespräch Geschichte - Politik

Über das letztjährige Symposium von Geschichts- und Politikdidaktikern aus der Schweiz, aus Österreich, Südtirol und der Bundesrepublik Deutschland berichtete bereits die "Internationale Schulbuchforschung" (6 (1984) 200 - 202). Über die früheren Kolloquien dieser Reihe wurde in den zurückliegenden Jahrgängen der gleichen Zeitschrift, aber auch in diesen "Mitteilungen" berichtet. Aus diesem Grunde begnügen wir uns hier mit einer Kurzfassung des bereits erschienenen Berichts.

Zum 17. - 19. Mai 1984 hatte Erich Moll, Innsbruck, nach Schloß Hofen, Lochau bei Bregenz, eingeladen. Prof. Holtkemper als Hausherr dieses Landesbildungszentrums von Vorarlberg präsentierte einladend das hervorragend und gastlich renovierte Haus und übernahm die Publikation der Tagungsunterlagen.

Die fachwissenschaftliche Seite war mit Helmut Reinalter, Innsbruck, und mit Ulrich Im Hof, Bern, sehr akzentuiert vertreten. Reinalter gab methodische und systematische Überlegungen zur Einführung und sprach über "Vereinswesen und bürgerliche Gesellschaft". Ulrich Im Hof stellte die "schweizerischen Sozietäten und Vereine 1750 bis 1850" vor. Bereits hier wurde deutlich, daß die frühen Parteien in den Rahmen von sich selbst organisierenden Gruppen des Bürgertums einzuordnen sind, die sich in einem republikanischen Rahmen allein nach dem Willen der Beteiligten entfalten, während sie in monarchischen Staatsformen teils in Opposition zur Obrigkeit und teils - soweit als politisch ungefährlich oder zähmbar eingestuft - als staatlich geförderte Vereinigungen zu sehen sind. Von seiten der Politikdidaktik unterstrich Herbert Schneider, Heidelberg, die Bedeutung dieser Zusammenhänge für die Einführung in die demokratische Parteienlandschaft.

Eine weitere Gruppe von Beiträgen ging von konkreten Einzelentwicklungen aus, um dann thesenartig oder im Modell eine unterrichtliche Verwendung zu postulieren bzw. vorzustellen. So gab Peter Ziegler Einblick in Lese- gesellschaften am Zürichsee um 1800, Boris Schneider skizzierte Wissen-

schaftliche Gesellschaften in Zürich im 19. Jahrhundert. Walter Fürnrohr erhellte die Frühgeschichte der Botanischen Gesellschaft von Regensburg, Elisabeth Erdmann die des Nassauischen Altertumsvereins, Peter Meyers die des Politischen Katholizismus. Wolfgang Hug weitete mit reichen Erfahrungsbeispielen die Diskussion in die historische Erwachsenenbildung hinein aus. Uwe Uffelmann erläuterte Lehrplanthemen als Strukturthemen und stellte das Tagungsthema als ein solches "Strukturthema" didaktisch vor. Claude-Alain Clerc aus Neuenburg regte das Gespräch ungemein mit Medien (Film und Tonbildschau für den Unterricht) zur Parteien- und Revolutionsgeschichte an. Winfried Glashagen zeigte die einschlägigen Zielperspektiven der soeben abgeschlossenen Lehrplanreform in Baden-Württemberg auf. Ergänzend wurde - von Erich Moll und Rainer Seberich - die einschlägige Lehrplanentwicklung in Österreich und Italien kommentiert.

Ein zusammenfassendes Gespräch machte deutlich, wie sehr wir für die Orts-, Lokal- und Landesgeschichte, für weite Bereiche der Alltagsgeschichte, aber auch für die Einführung in die Parteienstrukturen und in die Koalitionsfreiheit im demokratischen Gemeinwesen der Beispiele und Unterlagen aus dem Bereich des Tagungsthemas bedürfen. Teilweise gehören über 80 % der Schüler bereits einer oder mehreren Vereinigungen an. Dies sollte ein Ausgangspunkt zu einer angemesseneren Befähigung sein, die auf aktive Mitgestaltung des gesellschaftlichen Umfeldes und der Öffentlichkeit abzielt.

Für den leider diesmal verhinderten Leiter der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Direktor Siegfried Schiele, konnte der Unterzeichnende bereits jetzt zum 8. Internationalen Lehrplan- und Lehrmittelgespräch Geschichte - Politik für 1985 - im Turnus auf die Reichenau - einladen.

Karl Pellens